

Der Kreuzgang mit Barbarakapelle

Nach der 1539 erfolgten Auflösung des Klosters erfuhren die Gebäude eine wechselvolle Geschichte, die immer mit Änderungen der Bausubstanz verbunden waren, sodass es nicht verwundert, dass mit Ausnahme von Gräbern nur wenige klosterzeitliche Reste in Kreuzgang und Barbarakapelle angetroffen wurden. Der letzte Eingriff erfolgte 1983 mit der Verlegung von Fernwärmeleitungen in den ehemaligen Klausurgebäuden. Dabei stießen Bauarbeiter auf einen 2 x 2 m großen und 3 t schweren Grabstein. Nach vergeblichen Versuchen, den Stein mittels Pressluft zu zerkleinern, benachrichtigten sie die Denkmalpflege Meißen, diese wiederum unverzüglich das damalige Landesmuseum für Vorgeschichte. Während der am 28. März 1983 durchgeführten Notbergung konnten insgesamt acht Skelette dokumentiert und geborgen werden. Interessanterweise lagen vier Skelette eng nebeneinander direkt unter dem bereits beiseite geräumten Stein, bei denen es sich ausweislich der Inschrift auf dem Stein um die vier Zwickauer Ratsherren Peter Mergenthal, Johannes Dythmar, sowie Peter und Stephan Gulden handelt, die 1407 in Meißen hingerichtet wurden.

Südlicher Kreuzgang mit Grabgruben und Fundament Südmauer.



Fußboden aus halbierten Ziegeln in Barbarakapelle aus der Zeit der Fürstenschule.



Südlicher Kreuzgang von Westen gesehen.



Unter einer 1985 im Kreuzgang aufgestellten Grabplatte ist der mittelalterliche Fußboden erhalten.



Bestattung der vier 1407 hingerichteten Zwickauer Ratsherrn.

